

* * * EINE WELT NACHRICHTEN * * *

InWent gGmbH Internationale Weiterbildung und Entwicklung**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt**

Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn

Fon 0228/4460-1632, Fax 0228/4460-1601

Email: info@service-eine-welt.deURL: www.service-eine-welt.de

DATUM: 19.03.2007; V/62

Willkommen!PDF der EWN: www.service-eine-welt.de/ewn/ewn-archiv.html#h1_2007*Liebe EWN-LeserInnen,*

Der Klimawandel beherrscht nach wie vor die aktuelle politische Debatte. Auf dem EU-Frühjahrgipfel einigten sich die EU-Staats- und Regierungschefs zum ersten Mal auf eine gemeinsame Klima- und Energiepolitik: Bis 2020 soll der Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen um 20 % gegenüber dem Jahr 1990 reduziert werden. Zudem soll der Anteil erneuerbarer Energien am EU-Energiemix bis 2020 von derzeit 6,5 % auf 20 % verdreifacht werden. Bisher stehen die Zahlen allerdings nur auf dem Papier. Es steht noch nicht fest, welcher Mitgliedstaat wie viel zur Erreichung dieser Ziele beitragen wird. Dies ist nun Aufgabe der Europäischen Kommission. Sie muss mit jedem einzelnen EU-Mitgliedstaat über dessen zukünftige Emissionen und Energiemix verhandeln. Und dabei wird erfahrungsgemäß um nationale Eigeninteressen gefeilscht und gerungen, sei es nun um die Billigkohle in Polen oder die Atomenergie in Frankreich. Erschwert werden die Verhandlungen zudem durch die Tatsache, dass die EU formal keine Zuständigkeit für die Energiepolitik hat. Die wäre erst nach Annahme des neuen Europäischen Verfassungsvertrags gegeben. Trotz dieser Schwierigkeiten ist der Beschluss von Brüssel aber ein wichtiges und gutes Signal, das hoffentlich auch über Europa hinaus nicht ohne Wirkung bleiben wird. Der Brüsseler „Schwung“ muss vor allem dazu genutzt werden, um beim G8-Gipfel im Juni im Ostseebad Heiligendamm Selbstverpflichtungen auch von den USA und den Schwellenländern China und Indien einzufordern. Der Bundesregierung mit Bundeskanzlerin Angela Merkel an der Spitze kommt dabei als Vorsitz eine entscheidende Rolle zu.

Ihr Team der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

In den heutigen *****Eine Welt Nachrichten***** finden Sie folgende Rubriken:
([Zahl](#) anklicken und schon springen Sie zur Textstelle):

Über uns	-2- (in eigener Sache)
Termin-Nachlese	-3- (Wie war denn die Tagung ...?)
Materialien & Medien	-3- (Broschüren, Webadressen, etc.)
Tipp	-4- (Hilfreiches zur Eine-Welt-Arbeit)
Hintergrund	-5- (Meldungen zu Eine-Welt- und entwicklungspolitischen Themen)
Organisation direkt	-7- (NGOs stellen sich vor)
Monatshighlight	-8- (Schwerpunktthema)
Stellenbörse	-9- (Jobs in der Einen Welt)
Wettbewerbe	-9- (Infos zu laufenden Wettbewerben)
Veranstaltungen	-10- (aktuelle Termine)
Kontakt und Hinweise	-11- (zum guten Schluss)

Email- und Internetangaben sind in der ***EWN*** als [Hyperlink](#) eingerichtet.

*****Die nächsten EWN erscheinen am 16. April 2007*****

Über uns

Zwei Jahre nach dem Tsunami viel erreicht

Mehr als zwei Jahre nach dem verheerenden Tsunami in Südostasien am 26. Dezember 2004 zieht die Servicestelle eine positive Bilanz ihrer Arbeit. Zahlreiche Kommunen, Schulen, Vereine und Unternehmen aus Deutschland unterstützten Projekte zum Wiederaufbau der zerstörten Gebiete und gingen dazu Projektpartnerschaften ein. Gut zwei Drittel der gemeldeten Unterstützungsangebote vermittelte die Servicestelle-Partnerschaftsinitiative an PartnerInnen vor Ort. Insgesamt meldeten sich 1.377 Kommunen, Schulen, Vereine und Unternehmen bei der am 10. Januar 2005 eingerichteten Hotline der Servicestelle, um sich am Wiederaufbau zu beteiligen. 327 Projekte konnten auf den Weg gebracht werden, die zumeist mehrere Hilfsangebote bündelten. So erhielten 65 % der SpenderInnen Kontakte vor Ort und konnten Projektpartnerschaften für den Wiederaufbau eingehen. SchülerInnen des Rückert-Gymnasiums in Berlin beispielsweise spendeten für die Ausstattung einer Oberschule in Banda Aceh in Indonesien. Die Stadt Hilden engagierte sich für die Wiederherstellung der Trinkwasserversorgung im indischen Distrikt Auroville. Das Städtetrio Leipzig, Lüneburg und Bochum unterstützte die Neuansiedlung von Fischerfamilien in Ambalangoda in Sri Lanka. Den bundesweiten Aktivitäten widmet sich auch die Nr. 14 der Schriftenreihe „Dialog Global“ der Servicestelle. Die Dokumentation „Zwei Jahre Partnerschaftsinitiative. Two years of Partnership Initiative“ ist kostenlos auf Deutsch und Englisch erhältlich.

Bezug: SKEW, Fon: 0228/4460-1600,
info@service-eine-welt.de

Millenniums-Entwicklungsziele im Dialog

Die internationale Diskussion zum Stand der Umsetzung der im Jahre 2000 verabschiedeten UN-Millenniums-Entwicklungsziele und das Engagement zu deren Erreichung haben auch in Deutschland die lokale Ebene erreicht. Was haben die Millenniums-Entwicklungsziele mit meiner Kommune zu tun? Was können deutsche Kommunen zur Verringerung von Armut nicht nur vor der eigenen Haustür beitragen? Sind die weltweiten Auswirkungen des Klimawandels auch ein kommunales Thema? Wer profitiert eigentlich von wem in kommunalen Nord-Süd-Partnerschaften? Wie können Fund-Raising und Sponsoring auch als kommunale Instrumente eingesetzt werden? Diesen und anderen Fragen will die von der Servicestelle und der Stadt Bonn veranstaltete Fach-

konferenz „UN-Millenniums-Entwicklungsziele – Kommunale Praxisbeispiele im Dialog“ nachgehen, die vom 18. bis 20. Oktober 2007 in Bonn stattfindet. VertreterInnen aus Kommunen und der Zivilgesellschaft werden in praxis- und umsetzungsorientierten Workshops Bilanz ziehen, Potenziale aufzeigen und Szenarien entwerfen; bis 2015 und darüber hinaus. Die TeilnehmerInnen werden Gelegenheit haben, von Vorreiterkommunen in den Handlungsfeldern „Fairer Handel und Faire Beschaffung“, „Kommunale Nord-Süd-Partnerschaften“, „Klimaschutz und Energie“ sowie „Finanzierung kommunaler Zusammenarbeit im Entwicklungsprozess“ vertiefende Informationen zu sammeln, Diskussionen mitzugestalten und Wege der praktischen Umsetzung für die eigene Kommune zu erarbeiten. Da nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen zur Verfügung steht, sollten Sie sich frühzeitig anmelden!

Kontakt: SKEW, Renate Wolbring, Fon
 0228/4460-1633, renate.wolbring@inwent.org

Globales Handeln lokal verankern

Die Servicestelle hat als Nr. 15 ihrer Schriftenreihe „Dialog Global“ die Broschüre „Globales Handeln lokal verankern. Bundesweite Umfrage 2006“ herausgegeben. Darin werden die Ergebnisse der zweiten Umfrage bei Kommunen und NROs in Deutschland dargestellt. Diesmal gibt es neben dem Aufzeigen der Ergebnisse und dem Vergleich zur ersten Umfrage in 2002 eine gesonderte Betrachtung der Lage in Nordrhein-Westfalen. Eine spannende Lektüre, nicht nur für Statistikfans, die kostenlos bestellt werden kann.

Bezug: SKEW, Fon: 0228/4460-1600,
info@service-eine-welt.de

Hauptstadt des Fairen Handels 2007

Die Servicestelle sucht in diesem Jahr wieder die „Hauptstadt des Fairen Handels“. Der Wettbewerb findet im Kontext der Fairen Woche im September 2007 statt. Die Ausschreibungsunterlagen werden ab Mai vorliegen. Wir möchten Ihnen schon jetzt Gelegenheit geben, sich vor Ort zu überlegen, ob Sie sich bewerben und welche Projekte Sie einreichen möchten. Es warten unter anderem 10.000 Euro Preisgelder. In der nächsten EWN erfahren Sie mehr!

www.service-eine-welt.de

Leitfaden nun auch als Print mit CD-ROM

Die Handreichung zum Fairen Beschaffen in Kommunen „Buy Fair - Leitfaden für öffentliche Beschaffung“ liegt nun auch als Druckfassung inklusive CD-ROM vor.

Bezug: SKEW, Fon: 0228/4460-1600,
info@service-eine-welt.de

Termin-Nachlese

17. bis 18.02.2007, Kyoto

Weltbürgermeisterrat zum Klimawandel

Rund 200 KommunalvertreterInnen aus 26 Ländern haben auf der zweiten Sitzung des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel über die Möglichkeiten der Kommunen beraten, Beiträge zum weltweiten Klimaschutz zu leisten. Die Städte verabschiedeten die „Kyoto+10 Climate Action Declaration“ und bekräftigten dabei erneut ihr Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen auf lokaler Ebene wirksamer zu reduzieren. Außerdem wollen sie noch enger zusammenarbeiten und auf nationaler und internationaler Ebene für ihre Anliegen eintreten. Auch der Erfahrungsaustausch soll intensiviert werden. „Städte sind in der privilegierten Situation, den Trend des Klimawandels wirklich ändern zu können“, heißt es in der Presseerklärung von ICLEI, der die Geschäfte des Weltbürgermeisterrates zum Klimawandel führt. Auf ihrer Ebene werde entschieden, ob nationale Klimaschutzstandards umgesetzt oder gar übertriften würden. Energie- und Wasserversorgung, Gebäudemanagement, Straßenbeleuchtung, Abfallentsorgung, öffentlicher Nahverkehr seien nur einige der lokalen Aktivitäten, die Einfluss auf den Verbrauch von Energie, auf Luftqualität, Daseinsvorsorge und Wirtschaftsentwicklung hätten und damit beim Klimaschutz eine Rolle spielten. Der Weltbürgermeisterrat zum Klimawandel „World Mayors Council on Climate Change“ (WMCCC) wurde 2005 in Montreal gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehören neben Kyoto und Bonn vor allem Klima-Verhandlungsorte wie Marrakesch und Montréal, aber auch Meinungsbildner und Vorreiter wie Seattle, San Fernando oder Toronto. Geleitet wird das Gremium von der Bonner Oberbürgermeisterin Bärbel Dieckmann, die in Kyoto erneut für den Vorsitz vorgeschlagen wurde. Ihre Wahl muss nur noch vom ICLEI-Exekutivkomitee bestätigt werden.

Infos: ICLEI, www.iclei.org/worldmayorscouncil

01.03.2007, Berlin

Leipzig-Charta in der Diskussion

Im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft wird am 24. und 25. Mai 2007 in Leipzig ein informelles Treffen der europäischen Minister für Stadt- und Raumentwicklung stattfinden. Dort soll die so genannte Leipzig-Charta für eine nachhaltige europäische Stadtentwicklung verabschiedet werden. Die bisher vorliegenden Entwürfe der Charta wurden von VertreterInnen der Bundesregierung, der

Berliner Landesregierung und der Stadt Wien in der Friedrich-Ebert-Stiftung diskutiert. Der Staatssekretär im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Dr. Engelbert Lütke-Daldrup, hob als Hauptmotivation für die Leipzig-Charta die Rolle der Kommunen zur Erreichung der wirtschaftlichen Ziele der Lissabon-Strategie sowie der sozialen und umweltpolitischen Ziele von Göteborg hervor. Für diese Ziele sei eine ganzheitliche, nachhaltige Entwicklung in den Städten erforderlich. Die Schwerpunkte der Charta lägen auf der europaweiten Verbreitung integrierter Stadtentwicklungspolitik und auf der verstärkten Förderung benachteiligter Stadtquartiere. Bei der Diskussion wurde auch Kritik an der Charta laut, weil in ihr wichtige Themen wie Migration, Klimawandel, Bürgerbeteiligung und Selbstverwaltung sowie konkrete Aussagen zur Siedlungs- und Bodenpolitik und dem Wert der historischen Stadt fehlten. Lütke-Daldrup räumte ein, dass die Bürgerbeteiligung eine noch stärkere Rolle in der Charta spielen müsse, verteidigte aber die bisherigen Entwürfe als Abbild eines komplexen europäischen Willensbildungsprozesses, der nicht auf ein Manifest des europäischen Städtebaus ziele. Als ein politisches Novum bezeichnete er vor allem den Perspektivwechsel, den die Charta in der EU befördere. So sollten zukünftig erstmals EU-Richtlinien und Verordnungen auch aus städtischer Sicht geprüft werden. Die Bundesregierung wolle sich überdies dafür einsetzen, die europäischen Förderinstrumente stärker für integrierte Stadtentwicklung und benachteiligte Stadtquartiere nutzbar zu machen.

Infos: www.bmvbs.de/-,2716/knoten.htm,
www.ikth.de/11akt-beruf/docs/charta_leipzig_2_entwurf.pdf

Materialien & Medien

Geld vom Staat für das Energiesparen

Eine aktualisierte Auflage der Informationsbrochure über Förderprogramme für Energiesparmaßnahmen und erneuerbare Energien hat das Bundesumweltministerium in Zusammenarbeit mit dem BINE Informationsdienst herausgegeben. Rund 900 Förderprogramme der Europäischen Union sowie von Bund, Ländern, Kommunen und Energieversorgern werden vorgestellt.

www.bmu.de/erneuerbare_energien/downloads/doc/36207.php

„Eine unbequeme Wahrheit“ für Schulen

Wohl kaum ein Dokumentarfilm in den vergangenen Jahren hat die umweltpolitische Debatte so beeinflusst wie „Eine unbequeme Wahrheit“. Der

kürzlich in Los Angeles mit zwei „Oskars“ ausgezeichnete Film des früheren US-Vizepräsidenten Al Gore über die Gefahren des Klimawandels sorgte weltweit für Furore. In enger Kooperation mit einer Reihe von Sponsoren stellt das Bundesumweltministerium nun 6.000 interessierten Schulen je eine kostenlose DVD mit dem Film zur Verfügung. Passend zum Film gibt es nun auch ein Buch, das auf der Vortragsreihe des ehemaligen US-Vizepräsidenten basiert. Anhand von umfangreichem Fakten- und Bildmaterial führt Al Gore darin den Menschen das Ausmaß der ökologischen Verwüstung der Erde drastisch vor Augen. Das Buch ist wie auch der Film ein Appell an die Welt, neue Maßstäbe in der Umweltpolitik zu setzen.

www.bmu.de/bildungsservice
www.eine-unbequeme-wahrheit.de

Mädchen und Frauen weiter benachteiligt

Frauen und Mädchen werden weiterhin in allen Regionen der Welt benachteiligt. Mädchen werden schlechter ernährt als Jungen, erhalten seltener medizinische Hilfe und dürfen oft nicht zur Schule gehen. Darauf macht der UNICEF-Jahresbericht „Zur Situation der Kinder in der Welt 2007“ aufmerksam. Die UN-Organisation fordert deshalb mehr Investitionen in Bildung, Förderung von Frauengruppen und Schutz von Mädchen und Frauen vor Diskriminierung und Gewalt.

www.unicef.org/sowc07/report/report.php

Reise durch die Zuckergeschichte

Die Eine-Welt-Werkstatt des Vereins zur Förderung ganzheitlicher Bildung e. V. in Barnstorf hat gemeinsam mit der Stadtlandplus GmbH eine Ausstellung entwickelt, die den „Zucker im globalen Kontext“ visualisiert. Dabei stehen die Rahmenbedingungen des Zuckerhandels und vor allem die Einflüsse von internationalen Handelsabkommen auf die Entwicklungsländer im Vordergrund. Die Ausstellung kann über den Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e. V. (VEN) ausgeliehen werden.

www.das-zuckerprojekt.de/content/blogcategory/26/66/

Neue Wanderausstellung der ASW

Massive Umweltprobleme wirken sich vor allem in den Ländern des Südens aus und gefährden die Existenzgrundlage der dort lebenden Menschen. Die Industriestaaten sind dabei aktiv an der Umweltzerstörung im Süden beteiligt. So sorgt beispielsweise massenhafter Fischkonsum für Überfischung und Ausrottung von Artenvielfalt im Sü-

den, die Rodung von Regenwald erfolgt nicht nur für Fleischkonsum sondern wird durch die Produktion von Biotreibstoff vorangetrieben. Und für billige Baumwolle werden soziale und ökologische Folgen an den Produktionsorten in Kauf genommen. Diese drei Beispiele beleuchtet die Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt (ASW) in ihrer Wanderausstellung „Wer (ver)braucht was? Nachhaltige Ressourcen, Menschenrechte und Umweltschutz“. Die Ausstellung kann kostenlos ausgeliehen werden.

www.aswnet.de

Tipp

Mitmachen bei der Woche der Sonne

Der Bundesverband Solarwirtschaft (BSW) organisiert in diesem Jahr erstmals eine „Woche der Sonne“ und ruft Kommunen auf, sich mit Aktionen daran zu beteiligen. Ziel der Woche der Sonne ist es, zwischen dem 28. April und dem 6. Mai 2007 in Hunderten von Städten und Gemeinden Veranstaltungen zur Solarenergie zu initiieren. Dafür werden kostenlose Zeitungen, Plakate, Ausstellungen und Luftballons zur Verfügung gestellt. Die Woche der Sonne findet in enger Kooperation mit dem Tag der Erneuerbaren Energien am 28. April 2007 in Deutschland sowie dem Tag der Sonne am 4. und 5. Mai 2007 in Österreich und der Schweiz statt.

www.woche-der-sonne.de

Neue Webseite zum Beschaffungswesen

Auf der neuen Webseite erhalten VerwaltungsmitarbeiterInnen und Interessierte Rat und Vorschläge rund um das Beschaffungswesen und den Einkauf. Die englischsprachige Seite bietet zudem Fallstudien aus der Praxis sowie Berichte und Beispiele nationaler Initiativen.

www.buyfair.org

DStGB zu Klimaschutz und Energieeffizienz

Um dem zunehmenden kommunalen Interesse am Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“ Rechnung zu tragen, hat der Deutsche Städte- und Gemeindebund (DStGB) auf seiner Homepage einen Brennpunkt zum Thema „Klimaschutz und Energieeffizienz“ eingerichtet. Der Verband berichtet unter diesem Brennpunkt fortlaufend über aktuelle Entwicklungen zum Thema „Klimaschutz und Kommunen“, gibt Hinweise zu Fördermöglichkeiten im Rahmen der Gebäudesanierung, stellt kommunale Handlungsempfehlungen vor und stellt weiterführende Informationen und Links zum Thema bereit. Auch die aktuelle Ausgabe der DStGB-Verbandszeitschrift „Stadt und

Gemeinde“ widmet sich schwerpunktmäßig diesem Thema.

www.dstgb.de, www.stadt-und-gemeinde.de

Portal für deutsch-russischen Austausch

Das Online-Portal fördert den Austausch und die Kommunikation zwischen potenziellen ProjektpartnerInnen aus West- und Osteuropa, die sich auf Deutsch und/oder Russisch präsentieren und informieren möchten. Die zweisprachige Datenbank „NGO-Ressourcen“ wird aktuell gepflegt und weiter ausgebaut. Sie richtet sich an AnfängerInnen und Profis des Dritten Sektors, die ihre Kompetenz einbringen wollen, ebenso wie an Menschen, die das Angebot einer Einrichtung oder Organisation in Anspruch nehmen möchten und vorab nützliche Informationen suchen.

www.ngo.db-is.net

Texte zur Nachhaltigkeit

Junge, kreative AutorInnen aus Nichtregierungsorganisationen (NRO) zur Nachhaltigkeit oder aus dem Medienbereich haben sich in diesem Blog zusammengefunden, um die Nachhaltigkeitsszene in Deutschland zu vernetzen, Konferenzen anzukündigen, interessante Projekte vorzustellen, NROs zu präsentieren und um ihr Wissen auszutauschen.

www.nachhall-texter.de

Zehn Jahre Lokale Agenda in Bonn

Der Rat der Stadt Bonn beschloss am 26. Juni 1997 die Erarbeitung einer Lokalen Agenda 21 und die Einrichtung eines Agenda-Büros. Zum zehnjährigen Jubiläum lädt das Agenda-Büro alle lokalen Organisationen, die sich in den letzten Jahren für eine nachhaltige Entwicklung in der Stadt Bonn engagiert haben, ein, sich und ihre Aktionen und Projekte einer breiten Bonner Öffentlichkeit vorzustellen. Die Veranstaltung findet am 2. Juni 2007 im Alten Rathaus statt. Organisationen und Gruppen können sich bis 30. März 2007 anmelden.

Kontakt: Agenda-Büro der Stadt Bonn, Doris Ngom, Fon 0228 / 77-2100, agenda-buero@bonn.de

Mitmachen beim Tag der Regionen 2007

Unter dem Motto „regional und fair“ will der Tag der Regionen am 30. September 2007 Beispiele für faires Konsumverhalten aufzeigen. Ein regionales und faires Konsumverhalten bedeutet Fairness gegenüber ErzeugerInnen, ProduzentInnen, Natur und Tieren und gegenüber den nachfolgenden Generationen. Interessierte sind eingeladen, sich am Tag der Regionen mit eigenen Pro-

grammen zu beteiligen. Die guten Beispiele des fairen, regionalen und fair-regionalen Handelns sollen auf vielen Bühnen präsentiert werden.

www.tag-der-regionen.de

Hintergrund

Bündnis KölnGlobal gegründet

Unter dem Namen „KölnGlobal“ hat sich in der Domstadt ein Bündnis für Solidarität und Dialog konstituiert. Dazu gehören das Allerwelthaus, der KölnAgenda Verein, die Kölner Gruppen von terre des hommes, attac, BUND und FIAN, das Kolpingwerk, das Forum Eine Welt, das Allerweltskino, der ökumenische Friedenskreis Pesch und mehrere Kölner Städtepartnerschaftsinitiativen. Unterstützt wird das Bündnis durch das Büro für internationale Angelegenheiten der Stadt Köln. Das neue Bündnis soll zwei Mal im Jahr zusammen kommen und darüber hinaus in Arbeitsgruppen tagen. Für dieses Jahr sind der Aufbau eines Informations- und Austauschnetzwerkes sowie die Initiative für ein internationales Kulturzentrum geplant. Als erste öffentliche Aktion wurde mit Unterstützung von Einzelpersonen ein Bürgerantrag eingereicht, der die Stadt Köln auffordert, sich aktiv für die Umsetzung der UN-Millenniums-Entwicklungsziele einzusetzen. So sollen die Beschaffungsvorschriften der Stadt um „Grundsätze nachhaltiger ökologischer Entwicklung und des Fairen Handels“ erweitert werden, Städte- und Projektpartnerschaften gefördert, der Klimaschutz bei Dienstreisen beachtet und neue Haushaltsmittel dafür bereitgestellt werden.

www.koelnagenda.de/news.php?nr=07030108

Kompetenzzentrum für München im Aufbau

München darf zukünftig den Titel eines „Regional Centre of Expertise“ führen. Die Universität der Vereinten Nationen (UNU) hat dies nun bestätigt. UNU regt die Errichtung solcher regionaler Kompetenzzentren an, um die von den Vereinten Nationen ausgerufene Bildungsdekade für nachhaltige Entwicklung mit Leben zu füllen. Bisher gibt es weltweit zehn Zentren, weitere sollen etabliert werden. Die UN-Bildungsdekade hat zum Ziel, Bildung zum Schlüsselkatalysator für den notwendigen Richtungswechsel hin zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung zu etablieren. Koordiniert von Bürgermeister Hep Monatzeder arbeiten VertreterInnen verschiedenster Münchner Einrichtungen – Bildungsträger, Wirtschaftsunternehmen, Organisationen aus dem Umwelt-, dem sozialen und dem Eine-Welt-Bereich – seit einem Jahr an der Realisierung des Kompetenzzentrums „BenE München“. Ziel dieses Zentrums ist es,

Bildung für nachhaltige Entwicklung als selbstverständlichen Bestandteil der verschiedenen Münchner Bildungsträger zu etablieren. Das Konzept setzt dabei auf eine neue bereichsübergreifende Zusammenarbeit unter anderem bei den Themen Klimawandel, Globales Lernen im Schulunterricht, soziale Entwicklung in München und Corporate Social Responsibility. BenE München wird in Public Private Partnership von einem Verein betrieben, dem engagierte Münchner Unternehmen und Organisationen aus allen relevanten Bereichen angehören. Der Münchner Stadtrat hat einer Mitgliedschaft der Landeshauptstadt München bereits zugestimmt.

www.bene-muenchen.de

Thüringen für Global Marshall Plan

Als erstes Landesparlament in Deutschland hat sich der Thüringer Landtag mit großer Mehrheit zur Unterstützung der Global Marshall Plan Initiative bekannt. Die Initiative besteht aus einem breiten Netzwerk von Organisationen und Einzelpersonen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft und wird unterstützt von zahlreichen Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Ziel ist die Entwicklung der ärmeren Länder durch eine Anschub-Finanzierung ähnlich dem historischen Vorbild, bei dem die USA nach dem zweiten Weltkrieg mit ihrem Marshallplan den Beginn des Wiederaufbaus der zerstörten Länder Europas unterstützten.

www.thueringen.de/de/homepage/presse/25716/uindex.html

Mehr Freiwillige in internationalen Diensten

Insgesamt 11.286 Personen sind im Jahr 2005 durch 113 Organisationen ins Ausland vermittelt worden. Das ergab eine Erhebung des Arbeitskreises „Lernen und Helfen in Übersee“ e. V. (AKLHÜ), an der sich die meisten deutschen Entsendeorganisationen beteiligt haben. Danach nahmen 7.009 Freiwillige an internationalen Freiwilligendiensten teil und 4.277 Fachkräfte reisten in Projekte und Programme der personellen Entwicklungszusammenarbeit. Im Vergleich zu 2004 hätten die Vermittlungen damit deutlich zugenommen, so der AKLHÜ.

[www.entwicklungsdienst.de/92.0.html?&tx_ttnews\[tt_news\]=42&tx_ttnews\[backPid\]=10&cHash=c7a8fc7f24](http://www.entwicklungsdienst.de/92.0.html?&tx_ttnews[tt_news]=42&tx_ttnews[backPid]=10&cHash=c7a8fc7f24)

Fünf Jahre Rheinische Affaire gefeiert

Aus Anlass des fünften Jahrestages der Einführung von Bonn-Café hatten die Rheinische Affaire und die Stadt Bonn Mitte März 2007 zu einem Informationstag ins Rathaus eingeladen. Hunder-

te von BürgerInnen nutzen die Gelegenheit zu einer Genießer-Pause mit einer Tasse fair gehandeltem Kaffee. Bonn-Café war der erste Kaffee der Rheinischen Affaire, einer Kampagne für fair gehandelten Kaffee in Städten und Gemeinden des Rheinlandes. Inzwischen gibt es die Städtecafés Bonn, Brühl, Hürth, Kaarst, Köln, Leverkusen, Neuss, Neuwied sowie die Regionalcafés Mittelrhein, Siegtal, Vorgebirge und Westerwald. In den Cafés wird nur Kaffee ausgeschenkt, deren Bohnen aus kontrolliert biologischem Anbau von Kleinbauernkooperativen in Kolumbien, Bolivien und Nicaragua kommen und fair gehandelt werden. Der faire Handel ist ein bedeutender Baustein der Lokalen Agenda und ein gutes Beispiel dafür, wie sich Entwicklungspolitik in den Alltag integrieren lässt.

www.die-rheinische-affaire.de

E-Learning-Auszeichnung für InWEnt

Die InWEnt gGmbH hat auf der Bildungsmesse „LEARNTEC“ in Karlsruhe den zweiten Platz beim europäischen E-Learning-Preis „eureleA 2007“ erreicht. Mit dem Preis wird die beispielhafte Nutzung von E-Learning für die Aus- und Weiterbildung prämiert. Unter den mehr als 100 eingereichten Projekten erhielt InWEnt in der Kategorie „Non-Profit Organisationen“ die Auszeichnung für die Online-Trainingsprogramme zur Prävention und Eindämmung von HIV und AIDS in Afrika und Asien. InWEnt führt seit 2002 internetgestützte Fortbildungskurse auf ihrer Lern- und Arbeitsplattform Global Campus 21 durch. Mehr als 300 Fachkräfte nahmen bisher teil. EureleA ist der europäische E-Learning Award, ein Wettbewerb, mit dem ein zentraler Impuls für die Entwicklung innovativer Aus- und Fortbildungsangebote im Internet und Intranet gegeben werden soll. Wesentlich für die Auszeichnung ist, dass sich das Konzept, die Methode und die Organisation des Best-Practice Beispiels auf andere Organisationen übertragen lässt.

www.eurelea.org, www.gc21.de

Multi-Service-Shops in Gambia eröffnet

Der Präsident Gambias eröffnete offiziell zwei „Next-door Internet, Communication and Energy Service Shops“ (NICE-Shops) in Gambia. Diese sollen wirtschaftlich benachteiligten Menschen zu niedrigen Preisen kommunikations- und energiebezogene Services schnurlos und solarbetrieben anbieten. Damit unterstützt NICE Hand in Hand mit großen NROs nachhaltige Entwicklungen durch die Förderung von lokalem Unternehmertum und der Wirtschaft vor Ort. Ziel von NICE International ist es, für jeden eine nachhaltige

Zukunft zu schaffen. Dabei versteht sich NICE als ein Franchise-Modell, das sowohl in Gambia wie auch in anderen Ländern umsetzbar ist. Insgesamt ist die Errichtung von mehr als 75 NICE-Cafés in Gambia geplant.

www.econcern.com

Besseres Klima durch mehr Radverkehr

Radfahren kann den Kohlendioxid-Ausstoß des Verkehrs um sechs Prozent senken. Wenn Fahrten bis 7,5 Kilometer statt mit dem Auto mit dem Fahrrad zurückgelegt würden, könne das jährlich einen Ausstoß von 2,4 Mio. t CO₂ einsparen. Damit hätten die Niederlande ein Achtel der Zielsetzungen des Kyoto-Protokolls erreicht. Zu diesem Ergebnis kommt eine Berechnung des niederländischen Fahrradverbandes „Fietzersbond“. Karsten Hübener, Bundesvorsitzender des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC), sieht die Ergebnisse auch für Deutschland als richtungweisend an. Welches Reduktionspotenzial das Fahrrad für den Kohlendioxid-Ausstoß bieten kann, zeige das Beispiel der Stadt Troisdorf. Dort sei nach gezielten Maßnahmen die Fahrradnutzung innerhalb von acht Jahren um ein Drittel angestiegen. Gleichzeitig hätten die Pkw-Fahrten um zehn Prozent abgenommen. Auf Gesamtdeutschland hochgerechnet ergäbe dies ein Einsparpotenzial von rund drei Mio. t CO₂ pro Jahr. Das wären 15 bis 20 % der vom nationalen Klimaschutzprogramm geforderten CO₂-Verminderung im Straßenverkehr. Das Umweltbundesamt schätzt, dass eine Erhöhung des Radverkehrs den CO₂-Ausstoß um vier bis sogar 13 Mio. t vermindern kann. Dafür müssten die Deutschen ihre jährliche Radfahrleistung auf 824 bis 1320 km erhöhen. Derzeit legen sie im Schnitt 300 km pro Jahr per Rad zurück, so der ADFC.

www.adfc.de

Hamburg wirbt für „faire Schokolade“

Nachdem 2006 im Zeichen fairer Fußbälle stand, kommen dieses Jahr Naschkatzen auf ihre Kosten. „Hamburg 2007mal fair“ wirbt für fair gehandelte Schokolade. Ziel der Aktion ist, den HamburgerInnen die Produktionsbedingungen herkömmlicher Schokolade sowie deren Folgen für die produzierenden Familien ins Bewusstsein zu rufen und sie über die Alternative durch fair gehandelte Schokolade und einen gerechten Welthandel aufzuklären. Um möglichst breites Interesse zu erzielen, sucht das Aktionsbündnis der entwicklungspolitischen Hamburger Organisationen und des Hamburger Senats 2007 Schoko-AgentInnen insbesondere in Schulen und Jugendeinrichtungen, aber auch in Betrieben und

generell in der Öffentlichkeit. Sie sollen ihren Mitmenschen „faire Schokolade“ näher bringen. Ihre Ideen und Umsetzungen zum Thema sollen auf einer Internetseite dokumentiert werden. Zudem werden die am meisten engagierten Schulklassen auf einer Sonderveranstaltung im Rathaus ausgezeichnet.

www.eine-welt-info.de/hhfair07/index.html

Münster aktiv gegen Kinderarbeit

Die Stadt Münster will zukünftig bei öffentlichen Ausschreibungen nur noch Produkte berücksichtigen, die ohne ausbeuterische Kinderarbeit hergestellt wurden. Mit neuen internen Ausschreibungs- und Vergaberichtlinien werden die Anforderungen von fair gehandelten Produkten verbindlich und gelten für alle Bereiche des städtischen Beschaffungswesens. Die Stadt folgt damit dem Antrag des Beirats für kommunale Entwicklungszusammenarbeit und des Eine-Welt-Forums Münster, die von vielen Weltläden und Aktionsgruppen für Fairen Handel unterstützt wurden. Mehr als 1.000 BürgerInnen bekräftigen mit ihrer Unterschrift bereits die Initiative gegen ausbeuterische Kinderarbeit.

www.presse-service.de/data.cfm/static/658322.html

UN und Deutsche Welle kooperieren

Die Vereinten Nationen und die Deutsche Welle werden zukünftig in den Bereichen Fernsehen, Hörfunk und Internet kooperieren. Der Schwerpunkt der Zusammenarbeit liegt im Bereich Fernsehen auf der Entwicklung und gemeinsamen Ausstrahlung eines wöchentlichen Magazins zum Thema „Globalisierung“, im Hörfunk auf einem intensiveren Programmaustausch mit Schwerpunkt Afrika. In den vergangenen Monaten hatten der Sender und die UN einen gemeinsamen Themenkatalog entwickelt. Angestrebt werden vor allem der Austausch von Medieninhalten und fachlicher Kompetenz sowie die Entwicklung gemeinsamer Medienprojekte.

www.dw-world.de/dw/article/0,2144,2375327,00.html

Organisation direkt

50 Jahre Friedendienst EIRENE

Auf 50 Jahre Einsatz für Frieden und Entwicklung blickt EIRENE in diesem Jahr zurück. EIRENE – griechisch für Frieden – ist ein internationaler ökumenischer Friedens- und Entwicklungsdienst. Die Organisation ist als Träger des Entwicklungsdienstes, des „Anderen Dienstes im Ausland“ und des „Freiwilligen Sozialen Jahres“ anerkannt. Die

Arbeit von EIRENE teilt sich in ein Fachkräfteprogramm und einen Freiwilligendienst auf. Das Fachkräfteprogramm unterstützt nachhaltige Entwicklungsprojekte in Afrika, Lateinamerika und Osteuropa. Die Unterstützung von Menschenrechtsinitiativen, Selbsthilfegruppen und ländlichen Entwicklungsprojekten stehen im Zentrum der Arbeit. In den Projekten arbeiten Fachkräfte mit Entwicklungshelfer-Vertrag. Die Schwerpunktländer der EIRENE-Projektarbeit im Süden sind Niger, Tschad, Burundi und Nicaragua. Im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes fördert EIRENE den gewaltfreien Umgang mit Konflikten und unterstützt vorbeugende Maßnahmen zur gewaltfreien Konfliktlösung. Im Freiwilligenprogramm gehen jährlich etwa 70 zumeist junge Menschen ins Ausland, um sich für mindestens zwölf Monate in sozialen und ökologischen Projekten oder in der Versöhnungsarbeit zu engagieren. Dieser Freiwilligendienst kann auch an Stelle des Zivildienstes geleistet werden. Im Rahmen des Friedensdienstes der Älteren steht dieses Programm auch Menschen offen, die nach Familienzeit oder Berufsleben ihre Kenntnisse sinnvoll einbringen möchten. EIRENE engagiert sich für soziale Randgruppen wie Obdachlose, Flüchtlinge und Menschen mit Behinderungen. Freiwillige sind aber auch in Lobbyorganisationen tätig, engagieren sich in der Versöhnungsarbeit zwischen Katholiken und Protestanten in Nordirland oder helfen Kindern und Jugendlichen, sei es in Europa, Nordamerika, Lateinamerika oder Afrika.

www.eirene.org

15 Jahre nachhaltige Bildung bei artefact

Seit 15 Jahren werden bei artefact in Glücksburg Qualifizierungen für Fachleute und Multiplikatoren aus dem In- und Ausland durchgeführt. Das Zentrum für nachhaltige Entwicklung bietet Fortbildungen zu Zukunftstechnologien wie Wind- und Solarenergie an, die in Glücksburg, aber auch im Ausland durchgeführt werden. Allein 3.000 BerufsschullehrerInnen aus 50 Ländern, MultiplikatorInnen aus Nichtregierungsorganisationen und Kirchen, EntwicklungshelferInnen und RückkehrerInnen lernten in dieser Zeit zukunftsweisende Techniken und Projektplanung, methodische Umsetzung und Anregungen für nachhaltige Nord-Süd-Kooperationen kennen. Fort- und Weiterbildungsangebote wie die Qualifizierung zum Solarfachberater eröffneten einheimischen PlanerInnen und PraktikerInnen neue berufliche Perspektiven. Mehr als 40.000 Kinder und Jugendliche lernten bei artefact „Nachhaltigkeit“ begreifen, wenn sie bei einem Projekttag Theorie und Praxis handlungsorientiert verbinden konnten. Hundert-

tausend BesucherInnen kamen bereits in Deutschlands ersten Energieerlebnispark, um infotainment mit Anregungen für die eigenen vier Wände zu verbinden.

www.artefact.de

Monatshighlight

Kommunen unterstützen Millenniumsziele

Der Deutsche Städtetag unterstützt die Millenniums-Entwicklungsziele und empfiehlt seinen Mitgliedskommunen, sich verstärkt an ihrer Verwirklichung zu beteiligen. Als Grundlage des kommunalen Engagements bietet er die „Millenniums-Erklärung der Mitgliedskommunen des Deutschen Städtetages“ an. Die Erklärung, die der Hauptausschuss des kommunalen Spitzenverbandes am 14. Februar 2007 verabschiedet hat, enthält im Wesentlichen ein Bekenntnis der Kommunen, die Millenniums-Entwicklungsziele im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu unterstützen und daran mitzuwirken, dass diese eine größere Aufmerksamkeit erhalten und sich dadurch die Umsetzungschancen erhöhen. Das Dokument baut auf der Erklärung der Weltunion der Kommunen „United Cities and Local Governments“ aus dem Jahre 2005 auf, geht aber stärker auf die Gegebenheiten in Deutschland ein. Nach dem Deutschen Städtetag hat zwischenzeitlich auch die Deutsche Sektion des Rates der Gemeinden und Regionen Europas ihren Mitgliedskommunen nahe gelegt, sich an der Arbeit zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu beteiligen. Präsidium und Hauptausschuss verabschiedeten auf ihrer Sitzung am 7. März 2007 dazu die „Millenniums-Erklärung der Mitgliedskommunen des Rates der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion“ mit selbem Inhalt und Wortlaut wie die des Deutschen Städtetages.

Einen Überblick über die Millenniums-Entwicklungsziele aus kommunaler Sicht können sich Kommunen und andere Interessierte jetzt auf den Internetseiten der Servicestelle verschaffen. Die Seiten bieten umfassende Informationen, Anregungen und Kontakte für kommunales Engagement und stellen die neue Millenniums-Erklärung der beiden Verbände vor. Die Servicestelle unterstützt gemeinsam mit der deutschen UN-Millenniumskampagne die Kommunen dabei, sich verstärkt an der Verwirklichung der Millenniums-Entwicklungsziele zu beteiligen.

www.staedtetag.de/10/pressecke/dst_beschluesse/artikel/2007/02/14/00170/index.html

www.service-eine-welt.de/mdg/mdg-start.html

Stellenbörse

Technischer Berater für Südafrika gesucht

Das Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) sucht für das WM-Büro der Staatskanzlei in Mpumalanga/Nelspruit eine/n Technische/n Berater/In für Infrastruktur. Voraussetzung für die Position ist eine abgeschlossene technische oder kaufmännische Berufsausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und sehr gute Englischkenntnisse. BewerberInnen sollten zudem vertraut sein mit dem Monitoring von Infrastrukturprojekten und möglichst bereits Erfahrungen bei der Vorbereitung der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 gesammelt haben, zum Beispiel in einem Bundesland oder an einem Austragungsort. Der Arbeitsvertrag mit der Province of Mpumalanga, South Africa, Office of the Premier ist zunächst auf zwei Jahre befristet.

Infos: CIM, Elke Heger, Fon: 069/719121-48, Elke.Heger@gtz.de, www.cimonline.de/de/bewerber/199.asp?region=Afrika+s%FCdlich+der+Sahara&anzeige=60072777

Wettbewerbe

Wettbewerbe der letzten *EWN* aktuell auf der Homepage

Einsendeschluss 31.03.07

Ökumenischer Förderpreis Eine Welt

Der Evangelische Entwicklungsdienst (EED) und der Katholische Fonds loben diesen Preis zum ersten Mal aus. Ziel ist, Gemeinden, Initiativen und Verbände auszuzeichnen, die sich in der entwicklungsbezogenen und weltkirchlichen Bildungs- und Partnerschaftsarbeit engagieren. Preise gibt es in den Kategorien „Medien und Öffentlichkeitsarbeit“, „Pastoral und Partnerschaftsarbeit“ sowie „Multiplikatorenarbeit und Verbreiterung der Basis der Eine Welt Arbeit“. Mit einem Sonderpreis soll zudem das originellste Jugendprojekt bedacht werden. Bewerben können sich Gruppen, die in den Jahren 2005 und 2006 von EED oder Katholischem Fonds gefördert worden sind.

www.eed.de/de/de.col/de.col.c/de.sub.14/de.sub.news/de.news.363/index.html

Einsendeschluss 01.04.07

Europäisch Leben – Europäisch Wohnen

Die KfW Förderbank schreibt zum fünften Mal diesen KfW-Award aus. Der mit insgesamt 27.000 Euro dotierte Preis steht in diesem Jahr unter dem Motto „Die Wiederentdeckung der Stadt - urbanes Wohnen in den eigenen vier Wänden“.

Bewerben können sich Haus- oder WohnungsbesitzerInnen, die sich in den letzten fünf Jahren bewusst für das Leben in der Stadt entschieden und durch Neubau, Umbau oder Sanierung ihrer Immobilie gleichzeitig einen Beitrag zur Aufwertung ihres Stadtviertels geleistet haben.

www.kfw-foerderbank.de/DE_Home/KfW_Foerderbank/Gesellschaft/KfW-Award96/KfW-Award_2007/index.jsp

Einsendeschluss 31.05.07

Deutscher UNIFEM-Preis 2007

Der Preis wird an Projekte verliehen, die den Frauenhandel bekämpfen. Gefragt sind Maßnahmen, die zur Prävention, zur Hilfe und zum Schutz von Opfern von Frauenhandel beitragen sowie Maßnahmen, die der Sensibilisierung der Öffentlichkeit und der für die Bekämpfung des Frauenhandels zuständigen Behörden dienen. Bewerber können sich Programme und Projekte, die in Afrika, Asien, Lateinamerika und nicht EU-Staaten in Osteuropa durchgeführt werden, und deren Projektträger seit mehr als drei Jahren existiert.

www.unifem.de

Einsendeschluss 31.05.07

Ehrenamtspreis „für mich, für uns, für alle“

Der Bürgerpreis der Initiative „für mich, für uns, für alle“ – ein Zusammenschluss von engagierten Bundestagsabgeordneten, den Städten, Gemeinden und Landkreisen Deutschlands sowie den Sparkassen – richtet sich an bürgerschaftlich Engagierte, die durch ihren Einsatz für Sport und Bewegung den sozialen Dialog in ihrem Umfeld fördern. Preise gibt es in vier Kategorien: „Junior“ ehrt Bewerber bis zum Alter von 21 Jahren, „Alltagshelden“ richtet sich an vorbildlich engagierte Personen und Projekte, „Arbeit & Engagement“ würdigt den gemeinsamen Einsatz von mittelständischen Unternehmen und ihren MitarbeiterInnen und „Lebenswerk“ wird für langjähriges ehrenamtliches Wirken verliehen.

www.buerger-engagement.de

Einsendeschluss 30.06.07

Bundeshauptstadt im Naturschutz

Zahlreiche Städte und Gemeinden widmen sich mit viel Engagement und Fantasie dem Naturschutz. Mit dem Wettbewerb wollen die Deutsche Umwelthilfe e. V. und das Bundesamt für Naturschutz gute Ideen, Aktionen und beispielhafte Projekte der Kommunen bundesweit bekannt machen und zur Nachahmung empfehlen.

www.naturschutzkommune.de

Einsendeschluss 31.07.07

Europäische und Deutsche Solarpreise 2007

Im Mittelpunkt des Wettbewerbs stehen herausragende innovative und kreative Leistungen für die Verbreitung erneuerbarer Energien. Um der Vielfalt ihrer Anwendungsmöglichkeiten und -bereiche gerecht zu werden, erfolgt die Preisvergabe in verschiedenen Kategorien: Städte, Gemeinden und Landkreise oder Stadtwerke, industrielle, kommerzielle oder landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen, lokale oder regionale Vereine, solares Bauen, Journalisten, Autoren oder ein Medium, Transportsysteme mit erneuerbaren Energien, Bildung und Ausbildung sowie Eine-Welt-Zusammenarbeit. Außerdem gibt es einen Sonderpreis für besonderes persönliches Engagement.

www.eurosolar.de

Veranstaltungen

Termine der letzten *EWN* und aktuell auf der Homepage

27.03.07, Münster

Regenwald und internationales Recht

Jede Minute werden weltweit 25 Fußballfelder Regenwald gerodet. An der Zerstörung des Waldes und der Vertreibung dort lebender Indios sind auch deutsche Banken, Unternehmen und Verbraucher beteiligt. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Amazonas-Regenwald- Das bedrohte Paradies“ referiert die Politikwissenschaftlerin Dr. Miao-ling Hasenkamp zum Thema „Indigene Völker, der Regenwald und die Tücken des internationalen Rechts“.

Veranstalter: Vamos e. V. Münster, www.vamos-muenster.de

28.03.07, Berlin

Zukunft StadtRegion

Ein starkes Europa braucht starke Städte und Regionen. Als Impuls für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft stellt das kommunalpolitische Forum „Zukunft StadtRegion – grenzenlos nachhaltig: Kreativ kooperieren in Europa“ Ideen und Strategien für die „Territoriale Agenda der EU“ und die „Leipzig Charta“ zur nachhaltigen europäischen Stadtentwicklung zur Diskussion.

Veranstalter: Konrad Adenauer Stiftung, gigliola.gruenig@kas.de, www.kas.de/veranstaltungen/2007/23879_veranstaltung.html

31.03.07, Stuttgart

Landeskonferenz zum G8-Gipfel

In der ersten Juniwoche ist Deutschland Gastgeber des G8-Gipfels im Ostseebad Heiligendamm. Im Vorfeld nimmt die Konferenz das entwicklungspolitische Engagement der Bundesregierung aus Sicht der Aidskampagne als auch aus Sicht von erlassjahr.de in den Blick.

Veranstalter: Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e. V., info@deab.de

18. bis 20.04.07, Bad Boll

Energie für Klima und Gerechtigkeit

Die Klimafrage ist seit der Veröffentlichung des UN-Klimaberichts verstärkt in das öffentliche Bewusstsein gerückt. Die Tagung bietet Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der klimapolitischen Debatte zu informieren. Im Zentrum der Vorträge und Diskussionen stehen die Auswirkungen auf die Entwicklungsländer und wie die – auch kirchliche – Entwicklungszusammenarbeit darauf reagieren kann und soll.

Veranstalter: Evangelische Akademie Bad Boll, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) und Brot für die Welt, www.ev-akademie-boll.de/index.php?id=142&tagungsid=611407

20. bis 22.04.07, Berlin

Ökosoziale Verantwortung in Holzberufen

Wie können BerufsanfängerInnen im Holzbereich für ökosoziale Verantwortung sensibilisiert und globales Lernen in die Arbeit eingeflochten werden? Aus welchen Wäldern stammt unser Holz und wie ist ihr Zustand? Welche Ursachen und Auswirkungen hat der Raubbau? Existieren Nachhaltigkeitskonzepte und Urwaldschutz-Gesetze? Welche Wege nimmt der Welt-Holzhandel? Diesen und ähnlichen Fragen geht der Workshop zum globalen Lernen in der beruflichen Bildung nach.

Veranstalter: EPIZ Berlin, Korneia Freier, Tel.: 010/61203954, freier@epiz-berlin.de, www.epiz-berlin.de

26.04.07, Düsseldorf

Kommunen und die Millenniumsziele

Die UN-Millenniums-Entwicklungsziele sollen dazu beitragen, die weltweite Armut wirksam zu bekämpfen. Bis 2015 sollen erstmals quantifizierbare Ziele in den Bereichen Armutsbekämpfung, Bildung, Gleichstellung der Geschlechter, Gesundheit und ökologische Nachhaltigkeit erreicht werden. Der Workshop richtet sich an Agenda-Beauftragte und Engagierte in kommunalen Eine Welt-Bündnissen, die sich für die Umsetzung der Ziele stark machen wollen. Der Leiter der Servicestelle, Ulrich Nitschke, wird dabei über Aktivitäten der Kommunen in Deutschland berichten.

Veranstalter: Eine Welt Netz NRW, Monika Dülge,
Fax: 0251 / 28466910, monika.duelge@eine-welt-netz-nrw.de

Spruch des Monats

*„Ausnahmen sind nicht immer Bestätigung der
alten Regel; sie können auch Vorboten
einer neuen Regel sein“*
Maria von Ebner-Eschenbach

Kontakt

Mit besten Grüßen
Ihr Team Servicestelle
Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH
Friedrich-Ebert-Allee 40, D-53113 Bonn
Fon: 0228/4460-1632
Fax: 0228/4460-1601
info@service-eine-welt.de
www.service-eine-welt.de
V.i.S.d.P.: Michael Marwede,
Redaktion: barbara.baltsch@inwent.org

Hinweise:

Sie erhalten diese E-Mail, weil Sie in unserem Verteiler aufgenommen sind. Mittels einer E-Mail können Sie sich aus dem Verteiler jederzeit austragen lassen. Danke.

Die ***Eine Welt Nachrichten*** erscheinen monatlich. Wir begrüßen die Weiterleitung der *EWN* ausdrücklich.

You are receiving this email ***One World News*** because your address is saved in our database. If you prefer not to receive any further information, please let us know. Thank you. More information: www.service-one-world.com

Vous recevez les ***Informations du monde*** car votre adresse est répertoriée dans notre destinataires. Si vous souhaitez ne plus les recevoir à l'avenir, veuillez nous envoyer en faire part. Merci.

Usted recibe este correo electrónico ***Noticias de Un Mundo*** porque su dirección está anotada en nuestro distribuidor. Si Usted prefiere no recibir más informaciones, por favor, mándenos un corto mensaje. Gracias.

